

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe (2023)

Kunst

Inhaltsverzeichnis

1.	Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst	3
2.	Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1	Unterrichtsvorhaben	3
2.1.1	Tabellarische Auflistung der Unterrichtsvorhaben	4
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	34
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	35
<i>I.</i>	<i>Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“</i>	<i>35</i>
<i>II.</i>	<i>Die Qualität der Beteiligung im Unterricht wird wie folgt beurteilt</i>	<i>36</i>
<i>III.</i>	<i>Weitere Bewertungskriterien</i>	<i>36</i>
<i>IV.</i>	<i>Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung</i>	<i>37</i>
<i>V.</i>	<i>Grundsätze der Leistungsbewertung im Unterricht auf Distanz</i>	<i>37</i>
2.4	Lehr- und Lernmittel	39
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	39
4.	Qualitätssicherung und Evaluation	41
4.1	Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle	41
4.2	Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums	41
4.3	Überarbeitungs- und Perspektivplanung	41
4.4	Checkliste zur Evaluation	42

1. Rahmenbedingungen der Arbeit im Fach Kunst

Das VGK ist drei- bis vierzünftig und mit Musik- und Kunsterziehern personell so ausgestattet, dass die Stundentafel im Fach Kunst auch in der Sekundarstufe I erfüllt werden kann.

Die Unterrichtseinheiten dauern jeweils 67,5 Minuten, der Kunstunterricht wird in der Regel in Einzelstunden organisiert. Im Jahrgang 5, 7 und 9 wird laut der Stundentafel von 2016 in beiden Halbjahren Kunst unterrichtet, im Jahrgang 6 nur in einem Halbjahr und im Jahrgang 8 gar nicht.

Die Schule ist mit einem großen Brennofen ausgestattet und besitzt umfangreiches Werkzeug für die Ton-, Stein- und Betonbearbeitung. Für Drucktechniken gibt es eine einfache Druckpresse, zur Holz- und Metallbearbeitung gibt es jedoch keine besondere Einrichtung, denn es gibt keinen Werkraum mit entsprechenden Werktagen.

Die Fachgruppe Kunst kann nach Voranmeldung den Computerraum mit 18 Arbeitsplätzen nutzen und besitzt für jeden Kunstraum einen Rechner mit einfacher Bildbearbeitungssoftware und jeweils einem Beamer. In einem Kunstraum befindet sich zusätzlich eine Dokumentenkamera.

Durch die Lage der Schule im ländlichen Raum sind Museumsbesuche mit etwas größerem Aufwand verbunden. Sie finden jedoch regelmäßig statt. Das Museum „Josef Albers Museum Quadrat Bottrop“ kann dagegen gut erreicht werden.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Der Entwicklungsprozess eines Schulcurriculums im Fach Kunst wird im Sinne des oben beschriebenen Vorgehens mit den beigefügten Materialien veranschaulicht. Es wird deutlich, dass häufig Vernetzungen zwischen den unterschiedlichen konkretisierten Kompetenzerwartungen bestehen und wie im Sinne eines Spiralcurriculums Kompetenzen vorbereitet, angelegt und gefestigt werden.

Zusätzlich ist erkennbar, dass durch die Auseinandersetzung mit den konkreten Kompetenzen sich der Fokus und die Ausrichtung eines Unterrichtsvorhabens im Laufe der Planung verschieben und konkreter gefasst werden kann.

Die spezifische Situation vor Ort mit den vielfältigen Erfahrungen in der fachlichen und überfachlichen Arbeit und die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern deutet sich in Einzelbeispielen an.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden Unterrichtsbeispiele und Unterrichtssequenzen **als tabellarische Auflistung** der Unterrichtsvorhaben mit den verbindlichen Entscheidungen der Fachkonferenz bezogen auf die Inhalte und die zu vermittelnden Kompetenzen vorgestellt:

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (EF)	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: <i>Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand</i> Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge ♦ Bildstrategien Zeitbedarf: 12 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: <i>Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand</i> Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Bilder als Gesamtgefüge ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte Zeitbedarf: 8 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: <i>Farbe - Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei</i> Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte Zeitbedarf: 12 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: <i>Die plastische Form im Raum</i> Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge ♦ Bildstrategien Zeitbedarf: 14 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: <i>Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form</i> Inhaltsfelder: Bildgestaltung / Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte Zeitbedarf: 14 Std.	
Summe Einführungsphase: 60 Stunden	

Qualifikationsphase – Q1 (GRUNDKURS) 2023 / 2024

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in aleatorischen (halbautomatischen) sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und Hannah Höch

Inhaltsfelder:

- Traum- und Gegenwelten durch aleatorische und kombinatorische Verfahren, z.B. Frottage, Grattage, Décalcomanie, manuelle Collage, Assemblage
- Demontage der bürgerlichen Kulturkonventionen anlässlich der Schrecken des ersten Weltkrieges, grotesk zerstückelte Bildwelten mit dem Ziel des Aufrüttelns, sinnvoller Unsinn
- Fotomontage, manuelle Collage
- Surrealismus, Dadaismus
- Max Ernst (ggf. im Vergleich zu René Magritte, Salvador Dalí)
- Hannah Höch (einzige Frau im Geist des Dada)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge
- ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Unterrichtsvorhaben II

Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen – dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren und mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn

Inhaltsfelder:

- Objektkunst aus verschiedensten Materialien (z. B. aus Draht, Pappmaschee, Fundstücken etc.) als Ausdruck eines individuellen und subjektiven Weltverstehens, hier speziell als Ausdruck familiärer Erfahrungen und Prägungen.
 - Assemblage / Relief
 - Kunst der Gegenwart
- Rebecca Horn (evtl. im Vergleich zu M. Duchamp, L. Bourgeois, Niki de St`Phalle)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge
- ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 60 Stunden

Qualifikationsphase – Q2 (GRUNDKURS) 2021 / 2022

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk (1790 bis 1825) Francisco de Goya

Inhaltsfelder (1. Quartal):

- Distanz und Nähe in der Darstellung menschlicher Beziehungen (Porträt, Gruppenporträt) bei Goya.
- Grafische Verfahren und Medien (z. B. verschiedene Zeichenmittel auf unterschiedlichen Gründen zur Erstellung von Skizzen).
- Grafische und malerische Verfahren in den Porträtdarstellungen (Selbstbildnisse, Paardarstellungen, Frauenporträt (z.B. der Ehe-frauen, Partnerinnen) von Goya und Picasso.
- Optional: Rhenalondruck

Inhaltsfelder (2. Quartal):

- Distanz und Nähe in der Darstellung von Terror, Gewalt, Leid und Tod bei Goya.
- Grafische Verfahren und Medien (z. B. verschiedenen Zeichenmittel auf unterschiedlichen Gründen zur Erstellung von Skizzen).
- Grafische und malerische Darstellungen von Terror und Kriegsereignissen bei Goya.
- Abstraktion, Deformation, Zerstückelung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge
- ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth

Inhaltsfelder:

- Wirklichkeit und Wirklichkeitsdarstellung in der Konzeptfotografie
- Fotografien und digitale Fotocollagen
- Kunst der Gegenwart
- Thomas Struth (ggf. im Vergleich zu Andreas Gurski)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ♦ Elemente der Bildgestaltung ♦ Bilder als Gesamtgefüge
- ♦ Bildstrategien ♦ Bildkontexte

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 45 Stunden

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz der exemplarischen Schule verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich.

Die Darstellung in Form einer dreispaltigen Tabelle weist eine abgestufte Verbindlichkeit auf:

<i>linke Spalte:</i>	<i>Mittlere Spalte:</i>	<i>rechte Spalte:</i>
Festlegungen der Fachkonferenz: Zuordnung von Kompetenzen des Kernlehrplans zu Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans	Absprachen der Fachkonferenz: • konkrete Umsetzung der laut Schulgesetz § 70 beratenen Grundsätze • inhaltliche Konkretisierung gemäß Vorgaben des Zentralabiturs	Anregungen für mögliche Konkretisierungen im Unterricht der Lehrkräfte: • Werke • Epochen • Medien • Literatur

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben I: Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien Zeitbedarf: 18 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.	Materialien/Medien Unterschiedliche Papiere und unterschiedliche Zeichenmittel	Pack-, Zeichen-, Butterbrot-, Ingrespapier Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedlich arbeitende Künstler / Künstlerinnen	Andy Warhol vs. Leonardo da Vinci
	Fachliche Methoden Wiederholung der bzw. Einführung in die Bildanalyse, hier: • Bestandsaufnahme (Werkdaten, Beschreibung der Bildgegenstände) • Beschreibung des ersten Eindrucks • Analyse der Form sowie der Gliederung der Bildfläche (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Bestimmung des Grads der Abbildhaftigkeit, • Bildung von Deutungshypothesen Deutung durch erste Interpretationsschritte	assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept
	Diagnose • zeichnerischer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) • der Fähigkeit, Wahrnehmungen und Ausdrucksqualitäten in Wortsprache zu überführen	• durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen • durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
Bilder als Gesamtgefüge ▪ (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,		

▪ (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, Bildstrategien • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte ---		• Kompetenzraster
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit als Portfolio <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> • gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und -mitteln) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	Lernplakat, Internetrecherche, Arbeitseinsatz in Gruppen und Präsentation von Gruppenergebnissen
	Leistungsbewertung Klausur ---	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben II: *Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 12 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: --- Bilder als Gesamtgefüge: (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung. Bildstrategien: (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.	Materialien/Medien	
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv	Motiv Fahrrad (Fahrradwerbung - Duchamp „Fahrradrad“- Andreas Slominski, Ohne Titel,1991)
	Fachliche Methoden - Motivgeschichtlicher Bildvergleich, - Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, - Grad der Abbildhaftigkeit	Konzeption eigener Ideen zum gewählten Motiv
	Diagnose der Fähigkeiten Wahrnehmungen in schriftlicher Form in Wortsprache zu überführen	Kontrollieren und weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Auswertung von Perzepten
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> --- <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> - praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) - Analyse von Bildern - Vergleichende Interpretation von Bildern	
	Leistungsbewertung Klausur ---	Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben III: *Farbe – Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte Zeitbedarf: 18 Std.		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. Bilder als Gesamtgefüge: • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln,	Materialien/Medien Deckfarben, Collage oder digitale Bildbearbeitung	Acrylfarbe, Collage, Fotografie und digitale Bildbearbeitung
	Epochen/Künstler(innen) Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer zurückliegenden Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd.	Stillleben des Barock / 17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 20. / 21. Jhd. Cotàn, Flegel, Hoogstraaten, / trompel'oeil Morandi, Werbefotografie, Fotografie (Jeong Mee Yoon)
	Fachliche Methoden • Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks • Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen) • Deutung durch erste Interpretationsschritte • motivgeschichtlicher Vergleich	Untersuchungen mit praktisch rezeptiven Methoden (z.B. Collage, digitale Umgestaltungen)
	Diagnose der Fähigkeiten • im Kompetenzbereich Produktion im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit, Duktus) • im Kompetenzbereich Rezeption, Wahrnehmungen in fachsprachlich korrekter Wortsprache zu überführen	kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Bestandsaufnahme und Beschreibung von Bildern
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u>	Portfolio als Dokumentationsform

• (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage. • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.	• gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess) • Reflexion über den Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze • praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	
Bildstrategien: • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen. Bildkontexte: • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen,	Leistungsbewertung Klausur ---	1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse)

• (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, • (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch die Anwendung der Methode des motivgeschichtlichen Vergleichs.		
--	--	--

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben IV: *Die plastische Form im Raum*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Bildstrategien, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien

Zeitbedarf: 18 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren). • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen. Bilder als Gesamtgefüge: • (GFP2) erstellen grundlegende Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und	Materialien/Medien • Plastische Modelliermasse und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge) • der menschliche/eigene Körper	Ton, Seife, Knetmasse; Wachs, Plastilin Körpererfahrungen im Raum der Einfluss des Körpers auf den Raum (auch Außenraum) und seine Wirkung
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte	Shirin Neshat v.s. Cindy Sherman Constantin Brankusi „Vogel“ v.s. Alberto Giacometti Taumelnder Mann“ v.s. Fritz Cremer „Aufsteigender“
	Fachliche Methoden Einführung in die Bildanalyse, hier: Bestandaufnahme und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden) Anfertigen von fotografischen Dokumentationen	Analyse von Körper-Raum-Beziehung experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten Fotos von Plastiken (draußen) zur Analyse der Ansichtigkeit Fotografien von Standbildern
	Diagnose der Fähigkeiten • und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung • den Umgebungsraum zu einer dreidimensionalen Gestaltungen in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben	
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u>	Portfolio als Dokumentationsform

führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. Bildstrategien: • (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien,	• gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform) • Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum) <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze, • praktisch-rezeptive Bildverfahren, • Analyse von Bildern (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung), • Interpretation von Bildern (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)	
Bildkontexte: • ---	Leistungsbewertung Klausur ---	1. Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess 2. Analyse/Interpretation eines Werkes (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

Einführungsphase Unterrichtsvorhaben V: *Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form*

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 21 Std.

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung: • (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, • (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, • (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, • (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, • (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren), • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, • (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.	Materialien/Medien • Farbe • Material	Schultempera, Acrylfarbe, Sand, Gips, Draht, Ton, Knete, Papier, Stoff, Fund-objekte ...
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(er) Künstlerin	J. Pollock, G. Graubner, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, B. Schultze, M. Lüpertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst
	Fachliche Methoden • Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, • praktisch-rezeptive Analyseverfahren, • Grad der Abbildhaftigkeit	
	Diagnose der Fähigkeiten Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess	Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> • Skizze • Analyse von Bildern • Interpretation von Bildern • Vergleichende Interpretation von Bildern	Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses

Bilder als Gesamtgefüge: • (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, • (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen. Bildstrategien: • (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, • (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, • (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen. Bildkontexte: • (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.	Leistungsbewertung Klausur	
---	--	--

Grundkurs Qualifikationsphase 2023 / 2024 Unterrichtsvorhaben I: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den aleatorischen (halbautomatischen) sowie zwei- und dreidimensionalen kombinatorischen Verfahren bei Max Ernst und Hannah Höch.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 30 Stunden		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler ... • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten	Materialien / Medien • aleatorische Techniken: Frottage, Grattage, Décalcomanie, • manuelle Collagen • Schultempera, Acrylfarbe, Papier • Plastiken / Objektkunst • Sand, Gips, Draht, Ton, Knete, Papier, Stoff, Fund-objekte ... Epochen / Künstler • Surrealismus, Dadaismus • Max Ernst • Hannah Höch • ggf. René Magritte, Salvador Dalí Fachliche Methoden Bildvergleichende Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten.	• aleatorische Techniken ausprobieren und schrittweise collageartig in ein eigenständiges Kunstwerk einfließen lassen (z. B. Traumbilder, ein eigenes „Loplop“ entwickeln...) • z. B. eine menschlich/tierische Figur als Plastik (ca. 30 cm hoch) aus Ton, Wachs, Pappmaché formen • z. B. ein „Loplop“ als Figur (max. 30 cm) aus Ton, Knete, Draht, Fundobjekten ... entwickeln • Ausprobieren diverser Techniken zur Verfremdung und Irritation, z.B. dekonstruieren und neuordnen, sammeln und verwandeln, kombinieren, collagieren, ... • Kombination verschiedener Werke verschiedener Künstler (z. B. Ernst/Höch) • Zeichendialog, Schreibgespräch • Max Ernst, versch. Drucke und Abb., z. B.: - Loplop stellt Loplop vor (1930) - Die ganze Stadt (1936/37) - Der Wald (1927) • Hannah Höch, Revolutionärin der Kunst – Das Werk nach 1945, Braus • Hannah Höch - Präsentation • https://journals.ub.uniheidelberg.de/index.php/kb/article/view/10835 • http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/hannah-hoech

Bilder als Gesamtgefüge Die Schülerinnen und Schüler ... • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit) • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen • (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung Bildstrategien	• Auswertung bildexternen Quellenmaterials. Diagnose Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • zur Untersuchung des Ikonizitätsgrades • der Formulierung und Überprüfung von Deutungshypothesen • zur kriterienorientierten Beurteilung ihrer gestalterischen Ergebnisse Leistungsbewertung / Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) • Reflexionsfähigkeit in Bezug auf die Bildwirkung Kompetenzbereich Rezeption • vergleichende kriterienorientierte Analyse und Deutung von Bildern • praktisch-rezeptive Bildverfahren ----- -----	• René Magritte - Der Verrat der Bilder- Cecin'estpasunepipe (1928/29) - Le retour (1940) - Der Blick nach innen (1942) - ... • Salvador Dalí - Brennende Giraffe (1935) - Der Schlaf (1937) - Partielle Sinnestäuschung. Sechs Erscheinungen - Lenins auf einem Flügel (1931) ... Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren. • Bilder, Plastiken, Objekte • Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses.
--	--	--

Die Schülerinnen und Schüler ... • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern Bildkontexte Die Schülerinnen und Schüler ... • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen	Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart I Gestaltung von Arbeiten mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text	Analyse und Interpretation von Bildern oder Objekten
--	--	---

--	--	--

Grundkurs Qualifikationsphase 2023 / 2024 Unterrichtsvorhaben II: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung

– mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 30 Stunden		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler ... • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Tech-niken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raum-bezogener Gestaltung und erläutern deren Funktion im Bild • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten Bilder als Gesamtgefüge Die Schülerinnen und Schüler ... • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen	Materialien / Medien • Farben, Sand, Gips, Draht, Ton, Knete, Papier, Stoff, bedeutsame Fundobjekte ... • Assemblage / Relief • Installation / Objektkunst Epochen / Künstler • Kunst der Gegenwart - Rebecca Horn - Niki de St`Phalle - Louise Bourgeois Fachliche Methoden Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung von Plastiken und Installationen. Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten. Auswertung bildexternen Quellenmaterials.	- Zusammenstellung von aktuellen sozialen und politischen Anlässen, Konzepten, eigenen Kindheitserinnerungen, Körper- und Raumwahrnehmungen - Räume für Performance in der eigenen Umgebung entdecken und entwickeln - Objekte umdeuten, in Räume und Performances einsetzen Rebecca Horn, „Das gegenläufige Konzept“ Skulpturprojekt in Münster im Turm des ehemaligen Zwingers „Der Mond, das Kind und der anarchistische Fluß, 1992 In: „Kunst“, Arbeitsbuch 3, „Thema Kunst“, Skulpturen und Plastiken Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren.

• (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen • Bildstrategien Die Schülerinnen und Schüler ... • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern • (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungs-ergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren) • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten	Diagnose Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • zur adressatengerechten Präsentation der Arbeits-ergebnisse • zur kriterienorientierten Beurteilung ihrer gestalterischen Ergebnisse • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung Leistungsbewertung / Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion</u> • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Bewertungen in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> • Analysierende und erläuternde Skizzen • Beschreibung, Analyse und Interpretation von Plastiken und Installationen • Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen Leistungsbewertung Klausur	• Reliefe, Assemblage, Objekte, Installationen (auch fotografisch dokumentiert) • Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungs-ergebnisses. Analyse/Interpretation von Installationen und Objekten
--	---	--

Bildkontexte Die Schülerinnen und Schüler ... • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten	Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text	
---	---	--

Grundkurs Qualifikationsphase 2023 / 2024 Unterrichtsvorhaben III: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825) grafische und malarische Porträtdarstellungen (Selbstbildnisse, Paardarstellungen, Porträts der Ehefrauen/Lebenspartner) von Goya.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 30 Stunden		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler ... • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hin-blick auf die Gestaltungsabsicht • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild	Materialien / Medien • Grafische Verfahren und Medien (z. B. verschiedene Zeichenmittel auf unterschiedlichen Gründen zur Erstellung von Skizzen • Optional: Rhenalondruck, Linoldruck • Malerische Verfahren und Medien (z.B. Arbeiten in Tempera) • Collage Epochen / Künstler • Romantik, Impressionismus / Kunst des 20. Jhd. • Goya • Picasso Fachliche Methoden • Perceptbildung • Bildbeschreibung • Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge)	• Selbstporträts (grafisch, druckgrafisch), die das Unschöne, Hässliche oder Groteske zeigen (Fineliner, Rhenalondruck, Linoldruck) • Anhand eines/ mehrerer Fotos von der Familie, der Clique, der Sportmannschaft etc. ein Gruppenporträt nach Goya gestalten (z. B. Familienbildnis Carlos IV) (Fineliner, Deckfarben oder Aquarellfarben) • Gesichtsdarstellung in abstrahierender Gestaltungs-weise (Collage aus farbigen Papieren, zeichnerisch abstrahierte Darstellung) • Das eigene Selbstporträt als mehransichtiges Zerrbild (Ausgehend von den Bruchstücken eines Spiegels, soll eine Gesamtkomposition eines Selbstbildnisses entwickelt werden.) • Goya, diverse Drucke und Abb., z. B.: - Die königliche Familie (1800) - Don Manuel Osorio de Zuniga (1788) - Bildnis der Gräfin del Carpio (~1792) - Selbstbildnis Goyas (~1816)
Bilder als Gesamtgefüge Die Schülerinnen und Schüler ... • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form		

von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen) • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u. a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit) • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen Bildstrategien Die Schülerinnen und Schüler ... • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert • (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die	• Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten. • Auswertung bildexternen Quellenmaterials. Diagnose Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • der Erfassung und Darstellung anatomischer Aspekte • zur kriterienorientierten Beurteilung ihrer gestalterischen Ergebnisse • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache, • zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung Leistungsbewertung / Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion</u> • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen (z. B. Portfolio, Skizzen, Reflexionen) <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> • Percept, Beschreibung und Analyse von Bildern • vergleichende Analyse von Bildern • Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	- ... • Picasso, DVD, diverse Drucke und Abb., z. B.: - Frau vor einem Spiegel (1932) - Bildnis Dora Maar (1937) - Weinende Frau (1937) - Frauenkopf (1957) - Frühstück im Grünen (1960) - ... Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren. • Zeichnungen, Bilder, Drucke, Collagen • Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses.
---	---	---

Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen Bildkontexte Die Schülerinnen und Schüler ... • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten	Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart I Gestaltung von Arbeiten mit schriftlichen Erläuterungen Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text	Analyse/Interpretation von Bildern, auch vergleichend (Beschreibung und aspektorientierte Untersuchung)
--	--	--

Grundkurs Qualifikationsphase 2023 / 2024 Unterrichtsvorhaben IV: Künstlerische Sichtweisen und Haltungen zwischen Distanz und Nähe im grafischen und malerischen Werk von Francisco de Goya (1790 bis 1825) Distanz und Nähe zu Ereignissen von Terror, Gewalt, Leid und Tod bei Goya.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 20 Stunden		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler ... • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen • (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität	Materialien / Medien • Grafische Verfahren und Medien, Bildbearbeitungs-programme • Optional: Rhenalondruck, Linoldruck • Malerische Verfahren und Medien (z.B. Arbeiten in Tempera) • Collage (auch digital) Epochen / Künstler • Romantik, Impressionismus / Kunst des 20. Jhd. • Goya • Picasso	• Collage zu aktuellen politischen Ereignissen, als Interpretation derselben, manuell oder digital. • Darstellung von Leid oder Schmerz - Selbstporträt mit expressivem Ausdruck, typisch, vereinfacht, überhöht. (Ausgehend von einer fotografischen Moment-aufnahme, Entwicklung einer Metapher für menschliche Qual. Zeichnerische oder drucktechnische Arbeit, alternativ bearbeitet mit einem Bildbearbeitungsprogramm. • Goya - diverse Drucke und Abbildungen, z. B.: - Der Koloss (1809) - Die Erschießung der Aufständischen (1814) - Desastres de la Guerra (Radierungen), z.B.: - Der fleischgierige Geier (1810) - Zerstörungen des Krieges (1810) - Mit oder ohne Grund (1810) - ...

Bilder als Gesamtgefüge Die Schülerinnen und Schüler ... • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen) • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung Bildstrategien Die Schülerinnen und Schüler ... • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen	Fachliche Methoden • Perceptbildung • Bildbeschreibung • Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten. • Auswertung bildexternen Quellenmaterials. Diagnose Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • zur kriterienorientierten Beurteilung ihrer gestalterischen Ergebnisse • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache und Analyseskizzen • zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung Leistungsbewertung / Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion</u> • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen (z. B. Portfolio, Skizzen, Reflexionen) <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> • Percept,	• Picasso, DVD, diverse Drucke und Abb., z.B.: - Das Beinhaus (1944/45) - Guernica (1937) - Weinende Frau (1937) - ... Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren. • Zeichnungen, Bilder, Drucke, Collagen • Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungs-ergebnisses.
---	--	---

• (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert • (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen Bildkontexte Die Schülerinnen und Schüler ... • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen • (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern	• Analyseskizzen • Beschreibung und Analyse von Bildern • vergleichende Analyse von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) • Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text	Analyse/Interpretation von Bildern, auch vergleichend (Beschreibung und aspektororientierte Untersuchung)
--	---	--

• (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte • (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien- /Konsumwelt und der bildenden Kunst • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten		
--	--	--

Grundkurs Qualifikationsphase 2023 / 2024 Unterrichtsvorhaben V: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in den fotografischen Werken von Thomas Struth.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 30 Stunden		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
Elemente der Bildgestaltung Die Schülerinnen und Schüler ... • (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität • (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht • (ELP3) • (ELR1) • (ELR4)	Materialien / Medien • Fotografien von Thomas Struth (z.B. Straßen und Städte, Porträts, Landschaft und Natur, High Technology, Museum) • digitale Collage / manuelle Collage als Interpretation der Wirklichkeit Epochen / Künstler • Kunst der Gegenwart • Thomas Struth • ggf. Andreas Gurski Fachliche Methoden	Je nach Schwerpunktsetzung z.B.: • Fotodokumentation eines bestimmten Weges (mein Schulweg, mein Weg zum Freund/zur Freundin, mein Weg zum Sport/Hobby ...) • Selbstinszenierung/Rollenspiel (Rollenstereotypen, Wunschildole, Stars/Models darstellen) • abstrakte Bildkomposition mit vegetabilen Formen (Fotoaufnahmen von Blättern, Blüten, serielle Herstellung von Symmetrien) • zwischen Ordnung und Chaos (Installation von Kästen/Kabeln, verschiedene Ansichten aufnehmen) • Gemälde kopieren und in neuen Zusammenhängen präsentieren

Bilder als Gesamtgefüge Die Schülerinnen und Schüler ... • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen	• Analyseskizzen • Grundlagen der Fotografie (Ausschnitt, Standpunkt, Schärfe, Belichtung...) • Auswertung bildexternen Quellenmaterials.	• Konzept einer Fotoserie (fixe Aufnahmesituation, variierendes Motiv, z.B. Alltagsgegenstände, bestimmte Architekturform) • Thomas Struth – Stationenlernen
---	---	--

• (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen • (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen) • (GFR1) • (GFR4) Bildstrategien Die Schülerinnen und Schüler ... • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert Bildkontexte Die Schülerinnen und Schüler ... • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen	Diagnose Diagnose der Fähigkeiten und Fertigkeiten • zur adressatengerechten Präsentation der Arbeitsergebnisse • zur kriterienorientierten Beurteilung ihrer gestalterischen Ergebnisse • zur strukturierten Beschreibung des Bildbestandes, zur Verwendung von Fachsprache und Analyseskizzen Leistungsbewertung / Sonstige Mitarbeit <u>Kompetenzbereich Produktion</u> • Gestaltungspraktische Entwürfe / Planungen • Gestaltungspraktische Problemlösungen • Präsentation (Kommentierung von gestaltungspraktischen Ergebnissen und Konzeptionen) <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> • verbale Beschreibung, Analyse von Fotografien • Analyse und Interpretation von Fotos (aspektbezogen) • Interpretation von Fotos im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	School-Scout, Konstruktion von Wirklichkeit – Fotografie • Thomas Struth – New German Photography (dvd) • https://de.wikipedia.org/wiki/ThomasStruth • https://www.youtube.com/watch?v=yoOP6DSY3O4 • https://artinwords.de/die-duesseldorfer-photoschule/ • https://www.nzz.ch/kritik am flüchtigen blick-1.6126331 Aspekte der Selbstdiagnose gemeinsam aus den vorausgegangenen Unterricht ableiten und gemeinsam/individuell Diagnosekriterien formulieren. • Fotografien, Fotocollagen • Adressatenbezogene Präsentation (Schulöffentlichkeit) des Gestaltungsprozesses und des Gestaltungsergebnisses. Analyse/Interpretation von Fotografien
---	--	--

• (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/Konsumwelt und der bildenden Kunst • (KTR5)	Leistungsbewertung Klausur Aufgabenart II A am Einzelwerk oder B im Bildvergleich oder C verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text Zeitungsfang: 15 Stunden	
--	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die hier vorgestellten Unterrichtsvorhaben sind so angelegt, dass sich die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption immer aufeinander beziehen und miteinander vernetzt sind. Dabei wird auch auf die punktuelle Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Werken der Kunstgeschichte Wert gelegt.

Die verbindlichen Absprachen des internen Curriculums enthalten Aussagen zur Ausrichtung des Unterrichtsvorhabens, zur Leistungsbewertung und zu den angesteuerten Kompetenzen. Daran anschließend wird ein Unterrichtsvorhaben beispielhaft vorgestellt. Hier sind je nach Lerngruppe und deren Interessen, aktuellen Besonderheiten in der Schule (z.B. Projektwoche) oder im Schulumfeld (z.B. Ausstellungen) oder Absprachen mit anderen Fächern auch andere Umsetzungen möglich. Die **anzusteuern den Kompetenzen** müssen jedoch für das Fachkollegium **verbindlich** sein.

Ab Klasse 5 führen die Schülerinnen und Schülern Arbeitshefte, in denen kontinuierlich Problemstellungen, Fragen, Arbeitsergebnisse und in Untersuchungen und Hausaufgaben erarbeitete Zwischenstände und Endergebnisse festgehalten und dokumentiert werden. Diese Aufzeichnungen werden unter anderem zur Leistungsbewertung herangezogen.

Alle Zwischenergebnisse sind wertvoll und sollen dokumentiert werden. Misserfolge und vermeintliche falsche Ergebnisse sind als produktive Zwischenstände auf dem Lernweg der Schülerinnen und Schüler zu verstehen und müssen zumindest von der jeweiligen Schülerin/dem jeweiligen Schüler reflektiert werden. Die Lehrkraft hat hier eine beobachtende, hinweisende und beratende Funktion. Zwischenergebnisse sollen auch verbunden mit angemessener Wert-schätzung Gegenstand von Zwischen- und Nachbesprechungen sein.

Durch punktuelle vorstrukturierte Lehrgänge, die gebündelt Fachinhalte vermitteln, werden Freiräume für komplexe problemorientierte Unterrichtsprojekte geschaffen.

Im Unterricht wird besonderer Wert auf kommunikative Durchdringung und Erkenntnisgewinnung in Partner -, Gruppen- oder Klassenverbandsarbeit gelegt. Kommunikation dient dabei immer der Problemfindung und Problembeschreibung, der Entwicklung und Diskussion der Lösungsansätze und der Bewertung der Ergebnisse.

Eine angemessene Verbalisierung muss eingeübt werden und dient dem Erwerb einer fundierten Sprachkompetenz und dem Aufbau eines gesicherten Fachvokabulars.

Gleichberechtigt zur Versprachlichung erweitern praktisch-rezeptive Methoden die Möglichkeiten des Zugangs zu Bildern und bildnerischen Problemstellungen.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen der Unterrichtsvorhaben als verbindliche Absprachen beschrieben. Sie orientieren sich an den im Kernlehrplan aufgeführten verbindlichen Grundsätzen und müssen je nach Unterrichtsvorhaben und der geplanten Aufgabenstellung konkretisiert werden. Insbesondere bei Unterrichtsvorhaben, die als Lehrgang angelegt sind, bedarf es enger Absprachen zwischen den unterrichtenden Lehrkräften hinsichtlich der Schwerpunkte, der Terminologie und der konkreten zu erreichenden gestalterischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Gestalterische Problemstellungen und Untersuchungsaufträge sind so zu formulieren, dass den Schülerinnen und Schülern die Bewertungskriterien, die die Kompetenzen des Lehrplans für den Unterricht konkretisieren, transparent sind. Auf Grundlage dieser Bewertungskriterien werden die Einzelbewertungen begründet.

In diesem Zusammenhang nehmen die kontinuierlich zu erstellenden Aufzeichnungen im Arbeitsheft und die gestalterischen Zwischenergebnisse, die den Arbeitsprozess dokumentieren, einen besonderen Stellenwert ein.

Konsequenterweise ist deshalb bei der Bewertung auch zwischen Lernphasen, in denen der Arbeitsprozess (gezielte Problemformulierung, Ideenreichtum bezogen auf Fragehorizonte und Lösungsansätze, Umgang mit „Fehlentscheidungen“, Intensität, Flexibilität,..) im Zentrum der Bewertung steht, und Leistungsphasen, in denen die Arbeitsergebnisse bezogen auf die hierfür festgelegten Kriterien bewertet werden, zu unterscheiden.

Nicht zuletzt wird auch der sachgerechte Umgang mit Werkzeugen, Materialien und Medien in die Bewertung einbezogen.

Mindestens am Ende jedes Unterrichtsvorhabens wird den Schülerinnen und Schülern verbindlich ihr Leistungsstand mit Begründung von Einzelleistungen mitgeteilt.

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich Kriterien orientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

I. **Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:**

Grundlage der Leistungswertung und -benotung im Rahmen des Beurteilungsbereichs „Sonstige Leistungen“ sind:

- die individuellen Gestaltungsprodukte,
- die gemeinschaftlichen Gestaltungsprodukte,
- die individuellen Prozessdokumentationen,

- die Qualität der Beteiligung im Unterricht,
- schriftliche Übungen/Tests,
- die Bereithaltung von Materialien.

II. Die Qualität der Beteiligung im Unterricht wird wie folgt beurteilt:

- **Die Leistung entspricht den Anforderungen in besonderem Maße:** regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung; angemessene, klare sprachliche Darstellung.
- **Die Leistung entspricht voll den Anforderungen:** regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas; Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem; Kenntnisse, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.
- **Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen:** regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht; im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Unterrichtsstoff; Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.
- **Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen:** nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.
- **Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar:** keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.
- **Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind:** keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht; Äußerungen nach Aufforderung erfolgen nicht bzw. sind falsch.

III. Weitere Bewertungskriterien

Neben der Beteiligung im Unterricht gelten die folgenden **allgemeinen** Kriterien sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung, sie müssen für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung,
- in Schülerinnen- und Schülergesprächen,
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen.

V. Grundsätze der Leistungsbewertung im Unterricht auf Distanz

I. Vorbemerkung

Im Sinne einer transparenten Bewertungspraxis möchten wir die Schüler*innen bzw. Eltern in diesem Abschnitt über die Grundsätze der Leistungsbewertung des Distanzunterrichts im **Fach Kunst** informieren. Grundsätzlich gilt:

- Da der Distanzunterricht im Bedarfsfall dem Präsenzunterricht gleichgestellt sein soll, gelten für ihn **dieselben gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung und zur Leistungsbewertung wie im Präsenzunterricht**.
- Somit sind alle im Distanzunterricht erbrachten Leistungen in die Bewertung der Präsenzleistungen einzubeziehen. Dies gilt ferner ggf. auch für Kursarbeiten, Klausuren (in der Oberstufe) und sonstige schriftliche Lernerfolgskontrollen, die auf Inhalte des Distanzunterrichtes basieren.
- Im **Distanzunterricht** werden im Rahmen des Beurteilungsbereichs „**Sonstige Leistungen**“ sowohl **mögliche gestalterische Aufgabenstellungen** als auch **mündliche** und **schriftliche Leistungen** eingefordert.
- Als verbindliche Kommunikationsplattform zur Bereitstellung von Arbeitsmaterialien sowie zur Abgabe von Arbeitsergebnissen ist nach dem „Konzept Distanzunterricht am VGK“ die **Lernplattform Logineo LMS** vorgesehen. Zusätzlich steht für mögliche Videokonferenzen das Tool „**MS Office 365 – Teams**“ zur Verfügung.

II. Bewertungsverfahren im Fach Kunst

Gestalterischen Problemstellungen und Untersuchungsaufträge im Unterricht bzw. im „Lernen auf Distanz“ und mündliche Leistungen bilden in Anlehnung an die Kompetenzerwartungen die Grundlage der Leistungsbewertung im Fach Kunst (s. Curriculum Kunst, 2.3, I - IV)

a. Gestalterische Aufgaben und schriftliche Untersuchungsaufträge:

Gestalterische Aufgaben und auch schriftliche Untersuchungsaufträge, worunter hier **alle Formen von Lernprodukten fallen, die im Rahmen häuslicher Bedingungen der Schüler*innen möglich sind**, können im Rahmen gesetzter Fristen im Falle des Distanzlernens auf Logineo NRW LMS hinterlegt werden, weshalb sich etwa Wochen- oder Monatspläne o.Ä. anbieten. Da selbstverständlich auch im Distanzunterricht nicht jede einzelne Schülerleistung von den Lehrkräften kontrolliert werden kann, muss für alle Beteiligten über die Lernplattform Logineo NRW LMS immer klar geregelt sein, welche Arbeiten zur Bewertung eingereicht und welche von den Schüler*innen über Beispiel- oder Musterlösungen selbstständig ausgewertet werden sollen.

Hier eine Übersicht über mögliche gestalterische und schriftliche Leistungen, die im (Distanz)-Unterricht für das **Fach Kunst** in Frage kämen:

- praktische Aufgaben (Zeichnungen, Collagen, Malereien, Fotos, Plakate ...), wofür kein typisch schulisches Werkzeug oder Arbeitsmaterial benötigt wird
- Portfolios
- mediale Produkte (z.B.: mediale Präsentationen, ...), ggf. mit schriftlicher Erläuterung
- aufgabenbezogene schriftliche Ausarbeitungen

- Dokumentationen des Arbeitsprozesses,
- Arbeitsblätter

b. Die mündlichen Leistungen:

Die mündlichen Leistungen können im Fach Kunst über Telefonate, im Rahmen einer Videokonferenz, Präsentationen von Arbeitsergebnissen (über Audiofiles, ...), themenbezogenen Erklärvideos (Tutorials), durch Sprach-/Videonachrichten beziehungsweise Audio-/Videofiles oder aber – sofern möglich – in der Schule (im Rahmen eines möglichen Hybridunterrichts) erbracht werden. Diesbezüglich soll – in Abhängigkeit von Dauer und Umfang des Distanzunterrichts - zu Beginn des Distanzlernens eine Absprache zwischen Fachlehrer*in und Schüler*innen bzw. Klasse oder Kurs getroffen werden.

Einen besonderen Stellenwert sollen im Laufe der Pandemiezeit **die Videokonferenzen einnehmen**. Sie dienen, wie im Präsenzunterricht, der Ergebnissicherung, der Vertiefung und des Austausches der Schüler*innen untereinander. Hier können sich Schüler*innen dann, wie gewohnt, in entsprechenden Unterrichtsphasen einbringen. Ihre Leistungen sind entsprechend den Grundsätzen der SOMI-Bewertung (s. Curriculum 2.3, I-IV) anzulegen.

Speziell in Videokonferenzen kann zusätzlich bewertet werden:

- Präsentationen von individuellen Arbeitsergebnissen, die im Rahmen der Aufgabenstellungen erarbeitet wurden.
- Präsentationen von individuellen Arbeitsergebnissen, die im Rahmen einer Videokonferenz erarbeitet wurden.
- Ergebnisse von Gruppenarbeitsprozessen, die im Rahmen einer Videokonferenz entstanden sind, z. B. aufgabenbezogene schriftliche, zeichnerische oder malerische Ausarbeitungen.
- mündliche Wortbeiträge im Rahmen einer Videokonferenz.
- kooperativ erstellte Arbeitsergebnisse, in denen auch individuelle Leistungen erkennbar sind.

Da diese Videokonferenzen allerdings nicht verpflichtend, sondern freiwillige Angebote sind, werden gleichwertige Aufgaben in Logineo NRW LMS zur Verfügung gestellt. Diese können von den entsprechenden Schüler*innen dann in schriftlicher Form eingereicht werden und sind im Sinne einer Chancen- und Bewertungsgleichheit gleichgewichtet zu bewerten.

III. Lernberatung und Feedback:

Ergänzend zur Bewertung von Arbeitsergebnissen empfiehlt es sich, ggf. mit den Schülerinnen und Schülern ein Gespräch über den Entstehungsprozess bzw. über den Lernweg zu führen, das in die Leistungsbewertung einbezogen werden kann. Bei der Konzeption von Leistungsüberprüfungen müssen die für die Leistungserbringung erforderlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden, wie beispielsweise die Verfügbarkeit eines ruhigen Arbeitsplatzes. Der Grundsatz der Chancengleichheit soll gewahrt werden.

Für eine Lernberatung und Förderung der Schülerinnen und Schüler sind prozessbegleitende und entwicklungsorientierte **Feedbackphasen** sowohl durch Mitschülerinnen und Mitschüler als auch durch die Lehrkraft gerade im Distanzunterricht von besonderer Bedeutung. Diesbezüglich stehen auf Logineo NRW LMS verschiedene Tools als Feedbackmöglichkeiten zur Verfügung. Zusätzlich lassen sich vielfältige aus dem Präsenzunterricht bekannte Feedbackformen auch im Rahmen des Distanzunterrichts realisieren.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil).

Ergänzt wird die Übersicht durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht.

Die zugrunde gelegten Lehrwerke sind in diesem Beispiel aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht genannt. Eine Liste der zulässigen Lehrmittel für das Fach kann auf den Seiten des Schulministeriums eingesehen werden:

<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Medien/Lernmittel/>

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht im Klassensatz zur Verfügung.

Als technische Ausstattung stehen Brennofen, Druckpresse, Computer (der neben der gängigen Software auch ein einfaches Bildbearbeitungsprogramm enthält) und Beamer zur Verfügung. außerdem eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen.

Als grundlegende Arbeitsmittel müssen die Schülerinnen und Schüler folgende Dinge für den Kunstunterricht zusätzlich zu ihrer normalen Schulausstattung vorhalten:

- hochwertiger Deckfarbkasten mit maximal 12 Farben, 6 Farben reichen aus. Der Farbkasten ist in gebrauchsfähigem Zustand zu halten.
- Deckweiß
- Pinsel rund 2, 5, 12; flach 5 und 12
- Zeichenblock DIN A 2, Skizzenblock A4
- Bleistift B3 und HB, Fineliner

Über einen Etat können weitere Verbrauchsmaterialien beschafft werden. Etatwünsche müssen zu Beginn des Schuljahres angemeldet werden.

Bei umfangreicheren Arbeiten (Ton, Linoldruck) müssen die Schüler sich mit einer geringfügigen Umlage beteiligen.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die oben beschriebenen Unterrichtsvorhaben weisen an einigen Stellen Beziehungen zu anderen Fächern und Fachinhalten anderer Fächer aus.

Die zeitliche Zuordnung der Unterrichtsvorhaben muss flexibel gesehen werden. Änderungen im Ablauf sind bisweilen zwingend, um zusammen mit anderen Fächern Synergien zu erzielen.

Folgende Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fächern sind im Curriculum angelegt:

- Ein Phänomen wird in verschiedenen Fächern parallel aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten so einen flexibleren und vielfältigeren Blick auf die Wirklichkeit und erfahren, dass das gleiche Phänomen in unterschiedlichen Bereichen wahrgenommen, benutzt, angewendet werden kann und deshalb in anderer Weise bedeutsam ist. (Vergl. UV.: großformatige Naturlandschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen, Jahrgangsstufe 5 (Biologie: Warnung, Tarnung, Mimikry), oder UV.: Mobile der Gegensätze, Jahrgangsstufe 5 (Physik: Mechanik, Bewegung, Gleichgewicht)).

- Fächer, die gezielt zusammenarbeiten, schaffen wechselseitig Grundlagen für die eigene fachspezifische Arbeit.

Zum Beispiel können differenzierte Beschreibungen von Bildern im Kunstunterricht Anliegen des Deutschunterrichts unterstützen, der Deutschunterricht aber gleichzeitig zur Erweiterung der sprachlichen Möglichkeiten beitragen. Die fachspezifischen Kompetenzen stehen im Rahmen der Werkbeschreibung für den Kunstunterricht im Mittelpunkt.

Bei Medien wie Film, Internetauftritten, am Bild orientierten Printmedien kann gemeinsam am Verständnis und der Gestaltung dieser Ausdrucksmittel gearbeitet werden (vergl. UV.: Arbeiten mit Vorbildern – Nachbildern im Rahmen von Bildgeschichten als Unterrichtsprojekt, Jahrgangsstufe 8).

Ebenso kann das Fach Kunst den Geschichtsunterricht dabei unterstützen Bildquellen sachangemessen auszuwerten (Interpretation historischer Phänomene), gleichzeitig liefert der Geschichtsunterricht Hintergrundwissen für die Ausdeutung von Bildwerken (Bildinterpretation) (vergl. UV.: Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche, Jahrgangsstufe 9).

- Ergänzende und erweiternde Bearbeitung von Themen anderer Fachbereiche. Konstruktion von Raumphänomenen bei M.C. Escher relativieren unsere Auffassung von räumlicher Wahrnehmung bis hin zur Raumkrümmung (vergl. UV.: Spiel mit Raumillusion und Raumbedeutung auf der Fläche, Jahrgangsstufe 9 (Physik: Vermessung, Raum; Mathematik: Körper und Raum, Biologie: Wahrnehmung)).

- Eigenständige Gestaltung von Themen und Projekten, die in anderen Fächern inhaltlich vorbereitet wurden.

Denkbar sind hier Präsentationen in unterschiedlichen Medien (Plakat, Internet, Ausstellungskonzeption, Illustration) (Deutsch: Illustration zu einem Gedicht).

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätskontrolle

Für die Klassen werden unterschiedliche Übersichten geführt, um am Ende der Klassen 6 und 9 das Erreichen der angestrebten Kompetenzen in der beschlossenen Breite sicherzustellen. Diese Übersichten werden klassenbezogen abgeheftet, so dass bei Fachlehrerwechsel die bisherige Arbeit transparent wird.

Planungsübersicht für die Unterrichtsvorhaben mit Angaben der Aufgabenstellungen und der Bewertungskriterien.

- Aus der Planungsübersicht lässt sich ein Bewertungsbogen für den jeweiligen Leistungsstand am Ende des Unterrichtsvorhabens ableiten. Diese Dokumente sind jedoch kein Bestandteil der Klassendokumentation.

Aus den Kriterien des Bewertungsbogens kann ein Bogen zur Selbsteinschätzung der Schüler oder zur Unterrichtsevaluation (als anonyme Rückmeldung) abgeleitet werden.

- Übersicht der im Unterricht eingesetzten Werke

Der Ordner ist für die gesamte Fachschaft öffentlich und dient zum einen dazu den Unterricht in der jeweiligen Klasse weiter zu planen. Zum anderen kann er auch Anregungen für Folgejahrgänge bieten. Auch bei Klassenzusammenlegungen ist diese Dokumentation für die weitere Planung hilfreich.

Pläne zur regelmäßigen Evaluation des schulinternen Curriculums

Für ausgewählte Unterrichtsvorhaben werden zum Ende des jeweiligen Projektes kleine Ausstellungen mit den Endergebnissen und einer Dokumentation des Arbeitsprozesses durchgeführt.

Nach Ablauf eines Schuljahres wird von den verantwortlichen Fachlehrern überprüft, ob die vereinbarten Kompetenzen angegangen und erreicht worden sind. Auf dieser Grundlage werden in der Fachkonferenz gelungene Unterrichtsvorhaben vorgestellt und Schwierigkeiten thematisiert. Hierzu können/sollen Schülerarbeiten, Arbeitshefte und ggf. Selbstevaluationsbögen herangezogen werden.

Schwierigkeiten und deren Gründe werden herausgearbeitet und Verbesserungs-, Nachsteuerungsmöglichkeiten und Veränderungsnotwendigkeiten diskutiert und nächste Handlungsschritte vereinbart.

Auf der Grundlage der getroffenen Absprachen und der Übersichtslisten wird von den verantwortlichen Fachlehrern die Unterrichtsplanung für das kommende Schuljahr vorgenommen.

Überarbeitungs- und Perspektivplanung

Nur bei dringendem Handlungsbedarf soll das Curriculum schon im Folgejahr überarbeitet werden. Eine Revision wird frühestens im Abstand eines Durchgangs (für 5/6 nach zwei Jahren, für 7-9 nach drei Jahren) vereinbart.

Checkliste zur Evaluation

[Beispieltext: *Zielsetzung*: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

<i>Handlungsfelder</i>		<i>Handlungsbedarf</i>	<i>Verantwortlich</i>	<i>Zu erledigen bis</i>
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichts-räume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.]

